

Serbski Sejm gibt nicht auf

Der Bund und die Länder Sachsen und Brandenburg lehnen jede Unterstützung bei der Bildung eines Sorbenparlamentes ab. Es wird nun ehrenamtlich verfolgt.



Lindenblatt in den Nationalfarben der Sorben.

© PR

. ElsterheideIn dieser Woche trafen sich in Neuwiese die Mitglieder des Ältestenrates und der Initiative für eine demokratisch legitimierte Volksvertretung des sorbischen/wendischen Volkes, um weitere Fragen zum Serbski Sejm und die Schritte zu dessen Wahl zu klären. Zunächst wurde festgestellt, dass durch die staatlichen Stellen erfreulicherweise keine

Behinderung der Demokratiebewegung stattfindet. Allerdings sei „entgegen der völkerrechtlichen Eigenverpflichtung“ bisher weder vom Bund, als auch von den Ländern Sachsen und Brandenburg eine Unterstützung signalisiert worden. In deren Exekutiven war festgestellt worden, dass das Gesetz über die Ausgestaltung der Rechte der Sorben/Wenden die Bildung eines Parlamentes nicht vorgesehen ist. Deshalb werde nun im Serbski Sejm von einer komplett ehrenamtlichen Tätigkeit der zukünftigen Abgeordneten ausgegangen, ohne jegliche Erstattung von Auslagen. Alle Gestaltungs-, Verwaltungs- und Finanzkompetenzen und der öffentlich-rechtlichen Status der angestrebten Kultur- und Bildungsautonomie müssten nach und nach erlangt werden, heißt es. Man verfolge weiter eine vollwertige demokratisch legitimierte Volksvertretung des sorbischen/wendischen Volkes.

Mit diesem Fokus wurden die Wahlordnung sowie die zugehörigen Finanz- und Zeitpläne beschlossen. Letzterer sieht vor, den Aufruf zur Eintragung in die Wählerliste sowie zur Benennung von Kandidaten durch Vereinigungen und Interessensgruppen Anfang Mai zu veröffentlichen. Mitte August sollen die Kandidatenlisten geschlossen und die Briefwahlunterlagen versendet werden. Bis zum letzten Briefwahltag Anfang November sei Gelegenheit für Vereinigungen/Interessensgruppen und ihre Kandidaten, ihre Vorschläge und Ideen für die zukünftig stärker selbstbestimmte sorbische/wendische Gemeinschaft öffentlich vorzustellen und zu diskutieren.

Auf der Sitzung wurde Dr. Hagen Domaschke aus Dresden durch die Rada Starostow als Wahlleiter bestimmt. Er bittet alle Vereinigungen und Interessensgruppen mit sorbischen/wendischen Zielen, ihm bis zum 25. April per Email an wolbny-wuberk.serbski-sejm@mailbox.org geeignete Personen als Mitglieder des Briefwahlvorstands vorzuschlagen. Beim Kongress der EFA, die alle europäischen Minderheiten repräsentiert, wird die Lausitzer Allianz am 13. und 14. April in Landshut eine Deklaration zur Unterstützung der Initiative für den Serbski Sejm einbringen. (SZ)